

<b>Vorlage</b>		Vorlage-Nr:	FB 45/0034/WP18
Federführende Dienststelle: Fachbereich Kinder, Jugend und Schule		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	13.01.2021
		Verfasser:	FB 45/100
<b>Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Schule und Weiterbildung (ASW/01/WP.18) vom 08.12.2020 (öffentlicher Teil)</b>			
<b>Ziele:</b> Klimarelevanz			
keine			
<b>Beratungsfolge:</b>			
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>	
04.02.2021	Ausschuss für Schule und Weiterbildung	Entscheidung	

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung genehmigt die Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Schule und Weiterbildung vom 08.12.2020 (öffentlicher Teil).

**Anlage:**

Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Schule und Weiterbildung vom 08.12.2020 (öffentlicher Teil)

**N i e d e r s c h r i f t**  
**öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Schule und  
Weiterbildung**

15. Dezember 2020

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Dienstag, 08.12.2020
<b>Sitzungsbeginn:</b>	17:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	19:08 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Sitzungssaal des Rates, Rathaus

---

Anwesende:

Ratsfrau Ulla Griepentrog	anwesend
Bürgermeister Holger Brantin	anwesend
Ratsherr Matthias Achilles	Vertretung für: Ratsherr Dipl.-Ing Jörg Bogoczek
Ratsfrau Pola Heider	anwesend
Ratsfrau Maria Keller	anwesend
Ratsherr Tobias Benedikt Tillmann	Vertretung für: Ratsfrau Nathalie Koentges
Ratsherr Peter Tillmanns	Vertretung für: Ratsherr Klaus-Dieter Jacoby
Ratsfrau Monika Annette Wenzel	anwesend
Ratsfrau Lisa Weskamp	anwesend
Herr Stefan Auler	anwesend
Frau Inge Fischer	anwesend
Herr Matthias Fischer	anwesend
Herr Lorenz Hellmann	anwesend
Herr Stefan Menzel	anwesend
Frau Gretel Opitz	anwesend
Herr Dr.-Ing. Enrico Pasquini	

Herr Johannes Rohé	anwesend
Herr Said Giancoli	
Frau Dr. Nicole Giesen	anwesend
Herr Wolfgang Königs	
Frau Stefanie Luczak	
Frau Susanne Lulla-Propers	
Herr Martin Stangl	anwesend
Frau Margret Vallot	
Frau Nadine van der Meulen	
Herr David Krause	anwesend
Frau Sabine Mensger-Jacobs	anwesend
Herr Heiko Winkler	anwesend
Ratsherr Markus Mohr	

Abwesende:

Ratsherr Dipl.-Ing Jörg Bogoczek	entschuldigt
Ratsherr Klaus-Dieter Jacoby	entschuldigt
Ratsfrau Nathalie Koentges	entschuldigt

von der Verwaltung:

<b>Name</b>	<b>Org.</b>
Frau Schwier	Dez. IV
Herr Brötz	FB 45, FB-Ltg.
Herr Kaldenbach	FB 45/400
Herr Crumbach	FB 45/400
Frau Olbertz	FB 45/100
Herr Fagot	FB 45/400
Herr Lennartz	E 26

als Schriftführerin:

Frau Kappel

## **Tagesordnung:**

### Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
- 2 **Verpflichtung von neuen Ausschussmitgliedern**
- 3 **Bestellung einer Schriftführerin/eines Schriftführers und einer Stellvertreterin/eines Stellvertreters**  
Vorlage: FB 45/0003/WP18
- 4 **Sachstand Corona an Schulen**
- 5 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Schulausschusses (SchA/40/WP.17) vom 20.08.2020 (öffentlicher Teil)**  
Vorlage: FB 45/0801/WP17
- 6 **Genehmigung der Niederschrift über die Sondersitzung des Schulausschusses (SchA/42/WP.17) vom 10.09.2020 (öffentlicher Teil)**  
Vorlage: FB 45/0803/WP17
- 7 **Besetzung des Schulausschusses - Aufnahme der Bezirksschülervertretung**  
Vorlage: FB 45/0004/WP18
- 8 **Vorläufige Anmeldezahlen an den Aachener Grundschulen für das Schuljahr 2021/2022**  
Vorlage: FB 45/0002/WP18
- 9 **Sachstand Digitalisierung an den Schulen**  
Vorlage: FB 45/0010/WP18
- 10 **Landesprogramm „Gute Schule 2020“ - Bericht 2. Halbjahr 2020**  
Vorlage: FB 45/0013/WP18
- 11 **Sachstand Weiterentwicklung der Heinrich-Heine-Gesamtschule**  
Vorlage: FB 45/0007/WP18
- 12 **Gestaffelter Beginn des Unterrichts an Aachener Schulen - Ratsantrag 002/18 vom 05.11.2020 der Fraktion DIE LINKE**  
Vorlage: FB 45/0012/WP18
- 13 **Sachstandsbericht Baumaßnahme Grundschule Mataréstraße**
- 14 **Mitteilungen der Verwaltung**

## Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung des nichtöffentlichen Teils der Sitzung**
  
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Schulausschusses (SchA/40/WP.17) vom 20.08.2020 (nichtöffentlicher Teil):**  
**Vorlage: FB 45/0802/WP17**
  
- 3 **Genehmigung der Niederschrift über die Sondersitzung des Schulausschusses (SchA/42/WP.17) vom 10.09.2020 (nichtöffentlicher Teil):**  
**Vorlage: FB 45/0804/WP17**
  
- 4 **Besetzung der Konrektoren Stelle an der GGS Gerlachs Schule**  
**Besetzung der Konrektoren Stelle an der KGS Passstraße**  
**Vorlage: FB 45/0800/WP17**
  
- 5 **Besetzung der Konrektorenstelle an der Luise-Hensel-Realschule**  
**Vorlage: FB 45/0015/WP18**
  
- 6 **Besetzung der Schulleitungsstelle an der städt. Gem. Grundschule Walheim**  
**Vorlage: FB 45/0016/WP18**
  
- 7 **Mitteilungen der Verwaltung**

## **Protokoll:**

### Öffentlicher Teil

#### **zu 1 Eröffnung der Sitzung**

Die neue Schulausschussvorsitzende, Frau Griepentrog eröffnet die Sitzung und begrüßt den neu konstituierten Ausschuss. Sie hoffe, an die gute Arbeit von Frau Keller anknüpfen zu können. Sie wünscht allen - auch wenn viele TOPs kontrovers diskutiert werden würden - im Sinne aller Schüler\*innen und im Sinne der Stadt eine gute Zusammenarbeit.

Frau Griepentrog stellt sicher, dass alle Ausschussmitglieder die Einladung und den Nachversand fristgerecht erhalten haben.

Frau Griepentrog beantragt, dass Top *Ö12 – Sachstandsbericht Baumaßnahme Grundschule Mataréstraße* nach vorne gezogen wird, damit Herr Lennartz vom städtischen Gebäudemanagement (E 26), der hierzu berichte, danach umgehend in den gleichzeitig tagenden Betriebsausschuss gehen könne.

Darüber hinaus beantragt sie, den zusätzlichen *TOP – Zwischenstand Corona an Schulen* an den Anfang der Tagesordnung zu stellen.

Herr Fischer – teilt mit, dass er den von der Politik geforderten und von der Verwaltung in Aussicht gestellten *TOP - Raumprogramm Grundschulen/ Priorisierung* vermisse, insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden Haushaltsberatungen.

Frau Griepentrog teilt nach Bestätigung durch die Verwaltung mit, dass dieser TOP möglichst in der nächsten Sitzung im Februar auf der Tagesordnung stehen werde.

#### **zu 2 Verpflichtung von neuen Ausschussmitgliedern**

Die neu im Ausschuss vertretenen Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder werden durch Frau Griepentrog verpflichtet. Im Einzelnen sind dies

- Frau Inge Fischer – sachkundige Bürgerin für die Grüne-Fraktion
- Frau Dr. Nicole Giesen – stellvertretende sachkundige Bürgerin für die FDP-Fraktion
- Martin Stangl – stellvertretender sachkundiger Bürger für die CDU-Fraktion

#### **zu 3 Bestellung einer Schriftführerin/eines Schriftführers und einer Stellvertreterin/eines Stellvertreters**

**Vorlage: FB 45/0003/WP18**

Es gibt keine Wortmeldungen.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung nimmt die Erläuterungen der Verwaltung zur Kenntnis und bestellt

Frau Susanne Kappel – FB 45/100  
zur Schriftführerin und

Frau Melanie Olbertz – FB 45/100  
zur stellvertretenden Schriftführerin.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:       Ablehnung:       Enthaltung:  
einstimmig beschlossen

#### **zu 4 Sachstand Corona an Schulen**

Fr. Schwier erläutert folgende Punkte:

1. **Zahlen** von Mittwoch 02.12.2020: In Schulen seien insgesamt 50 Personen Corona positiv getestet,
  - davon 40 SuS (von insgesamt rd. 20.000 SuS)
  - 7 Lehrer\*innen
  - 3 Sonstiges Personal⇒ Dies sei aus ihrer Sicht keine beunruhigende Zahl, damit könnten alle Schulen geöffnet bleiben, nur Einzelpersonen (K1 Personen) müssten in Quarantäne.
2. Die **Quarantänemaßnahmen** oblägen der Hoheit des Gesundheitsamtes
3. Es gebe aktuell eine Nutzen/ Risiko-Abwägung über die **Schnelltests**. Fragen, die dabei geprüft würden, seien u.a.
  - Durch wen und wann soll die Testung erfolgen, da es kein geschultes Personal an Schulen gebe?
  - Wie oft kommt es zu falschen Testergebnissen?
  - Wie genau sieht es mit den Beschaffungen aus? Verteilschlüssel für Selbsttests?
4. **Maskenpflicht** im Unterricht
  - Gelte aktuell: ab Jahrgangsstufe 8
  - alle Aachener Grundschulen hätten freiwillig eine Maskenpflicht eingeführt, diese würde von Eltern, Schüler\*innen und Lehrer\*innen gut angenommen
  - Auf Nachfrage von Herrn Winkler erläutert Frau Schwier, dass Frau Wagner, eine der Sprecherinnen der Grundschulen, bestätigt und erläutert habe, dass im Unterricht in allen Grundschulen Masken getragen werden und diese nur während des Lüftens und beim Frühstück abgenommen würden und es keine nennenswerten Beschwerden gegeben habe.
5. Bzgl. des **versetzen Schulanfangs** verweist Frau Schwier auf die Vorlage bzw. den TOP 11 der heutigen Sitzung.
  - Das Angebot der Verstärkerbusse sei geprüft worden. Es sei nicht sinnvoll 2 bis 3 zusätzliche Busse in dem Gesamtplan der Buslinien einzufädeln bzw. würde keine Entlastung bringen
  - Eine Umfrage bei Aachener Unternehmen habe gezeigt, dass die Fahrzeuge abgemeldet und die Fahrer z. T. in Kurzarbeit seien.

- Im Frühjahr sei dies bereits abgefragt worden. Es gelte nun das gleiche Ergebnis wie im Frühjahr

#### **6. Lüftung in Sport-/ Turnhallen**

- Es seien alle 94 Sport-/Turnhallen von E 26 geprüft und analysiert worden
- 80 Turnhallen seien in lüftungstechnisch in Ordnung
- Die verbleibenden 14 Hallen würden nachgerüstet.
- Bis Ende des Jahres seien die Arbeiten voraussichtlich abgeschlossen, bis Ende 2020 seien alle Hallen gut ausgestattet

#### **7. CO2-Ampeln**

- Diese würden seitens der Verwaltung kritisch gesehen, weil die Erfahrung zeige, dass die Ampeln immer rot anzeigen würden, da in Klassenräumen immer eine höhere Konzentration an CO2 im Raum sei
- Die Ampeln würden aber nun zunächst an einigen Schulen getestet

#### **8. Mobile Lüftungsgeräte**

- Die Nützlichkeit wird derzeit von E 26 zusammen mit FB 45 bewertet.
- Nach aktueller Empfehlung sei Querlüften alle 20 Minuten für 5 Minuten das sicherste Mittel

#### **9. Notbetreuung**

- Die Ferien würden - so wie beschlossen – am Montag, 21.12. beginnen, es werde aber für die beiden Tage bis zu den Weihnachtsferien eine Notbetreuung geben.
- Zur Notbetreuung könne sich jeder anmelden, nicht nur Eltern in systemrelevanten Berufen

### **zu 5 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Schulausschusses (SchA/40/WP.17) vom 20.08.2020 (öffentlicher Teil)**

#### **Vorlage: FB 45/0801/WP17**

Frau Opitz erkundigt sich danach, ob der neue Ausschuss der 18. Wahlperiode ein Protokoll des alten Ausschusses der 17. Wahlperiode genehmigen könne.

Frau Griepentrog erläutert, dass dieses Problem bei jedem Ausschuss bestehe. Diesen Bruch gäbe es aber nun mal zwangsläufig nach einer Kommunalwahl. Das Protokoll habe früh genug vorgelegen, um es vorab in der Fraktion zu besprechen. Die Mitglieder, die bei den letzten Sitzungen nicht anwesend bzw. noch nicht Mitglied gewesen seien, könnten sich enthalten. Glücklicherweise seien viele Mitglieder des alten Ausschusses auch Mitglied im jetzigen Ausschuss.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung genehmigt die Niederschrift der Schulausschusssitzung vom 20.08.2020 (öffentlicher Teil).

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:           Ablehnung:           Enthaltung:7  
einstimmig beschlossen



**zu 6 Genehmigung der Niederschrift über die Sondersitzung des Schulausschusses  
(SchA/42/WP.17) vom 10.09.2020 (öffentlicher Teil)**

**Vorlage: FB 45/0803/WP17**

Es gibt keine Wortmeldungen.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung genehmigt die Niederschrift der Sondersitzung des Schulausschusses vom 10.09.2020 (öffentlicher Teil).

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:           Ablehnung:           Enthaltung: 7  
einstimmig beschlossen

**zu 7 Besetzung des Schulausschusses - Aufnahme der Bezirksschülervertretung**

**Vorlage: FB 45/0004/WP18**

Herr Rohé dankt der Verwaltung für die rechtliche Recherche. Problem bei der Lösung sei aber, dass die Schülervertretung volljährig sein müsse. Andererseits gäbe es im Schulgesetz die Möglichkeit, dass Schüler\*innen eine Vertretung auf örtlicher Ebene wählen könnten und dass der Schulträger diese Vertretung an der Beratung beteiligen könne. Seinem Wissen nach hätte es in der Vergangenheit Vertreter\*innen im Schulausschuss gegeben, die nicht alle volljährig gewesen seien. Er bittet darum, nochmal zu prüfen, wie dieses Problem rechtlich gelöst werden könne.

Frau Opitz erkundigt sich danach, ob es keine Stadtschulvertretung mehr gebe, sondern nur noch eine Schülervertretung auf städteregionaler Ebene.

Frau Schwier antwortet, dass es die Bezirksschülervertretung in der Städteregion Aachen gebe, da dies in der Hoheit der Städteregion liege. Die Stadt Aachen sei als Teil der Städteregion aber mit abgedeckt.

Frau Opitz fragt, ob das heißen würde, dass es von den Schulen der Stadt Aachen kein\*e Sprecher\*in gebe, sondern diese automatisch mit zur Städteregion gehören und auf dieser Ebene gewählt würden.

Frau Griepentrog stellt richtig, dass es sehr wohl eine Schülervertretung der Stadt Aachen gebe, aber diese gehe dann die Schülervertretung der Städteregion und bilde auf dieser Ebene eine Einheit. Das bedeute, dass es in der Stadt Aachen ein Gremium mehr gebe.

Daher wäre es für den städtischen Schulausschuss schwierig, jemanden von den Aachener Schulen einzuladen. Die Hürde der Volljährigkeit könne sie nachvollziehen, aber es sei auch nicht gewollt, zu jeder Sitzung wechselnde Personen einzuladen, das sei keine gute Lösung.

Frau Opitz erwidert, dass es hierbei um den Schulausschuss der Stadt Aachen und nicht den der Städteregion gehe. Sie habe die vorgestellte Lösung nicht nachvollziehen können. Früher wäre ein\*e Schülervertreter\*in der Stadtschülervertretung im Schulausschuss gewesen.

Frau Griepentrog antwortet, dass es früher noch nicht die Städteregion gegeben habe. Mit der Gründung der Städteregion sei dies auf die Ebene der Städteregion verlagert worden und die Stadt Aachen sei Teil der Städteregion.

Frau Schwier erläutert, dass von allen - Politik und Verwaltung - gewünscht sei, eine Schülervertretung systemisch einzubinden und nicht nur temporär/ themenbezogen. Dies sei rechtlich über die in der Vorlage benannte Alternative a) möglich. Sie sei auch nicht ganz zufrieden damit. Sie schlägt aber vor, diesen Vorschlag zunächst für ein Jahr zu testen. Wenn sich herausstellen sollte, dass es schwierig werde, könne die Situation neu bewertet und nach einer anderen Lösung gesucht werden.

Frau Keller teilt mit, dass sie diesen Nachteil der Volljährigkeit auch sehe, aber die Rechtslage keine andere Alternative zulasse. Eine systematische Einbindung habe Vorteile, ihre Fraktion würde es daher so begrüßen und sei für die Variante a).

Herr Rohé fragt, ob nicht eine Person benannt werden könne, welche dann von Bedarf zu Bedarf eingeladen werde. Es würde dann immer wieder die gleiche Person eingeladen.

Herr Winkler stellt fest, dass ein\*e volljähriger Schüler\*in gesucht werde, der/die auch schon über einen politischen Willen verfüge. Er fragt, ob nicht die Städteregion gefragt werden könne, ob diese eine Person entsenden könne.

Frau Griepentrog fasst ihre Wahrnehmung zusammen, dass der gesamte Ausschuss gerne eine\*n Schüler\*in als ständiges Mitglied einberufen würde. Das sei klar formuliert. Formal müsse der Rat über die Zusammensetzung der Ausschüsse entscheiden. Sie schlägt vor, den Beschlussvorschlag – trotz der Formulierung „in der 18. Wahlperiode“ nun so zu belassen. Intern und im Protokoll werde festgehalten, dass dies nun für ein Jahr getestet und abgewartet werde, ob es gelingt eine\*n Schüler\*in dafür zu gewinnen.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung empfiehlt dem Rat eine/n sachkundige/n Einwohner/in aus der Bezirksschülervertretung in der 18. Wahlperiode in den Schulausschuss zu wählen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:           Ablehnung:           Enthaltung: 1  
einstimmig beschlossen

#### **zu 8    Vorläufige Anmeldezahlen an den Aachener Grundschulen für das Schuljahr 2021/2022 Vorlage: FB 45/0002/WP18**

Frau Griepentrog erläutert, dass die vorläufigen Anmeldezahlen an den Aachener Grundschulen für das kommende Schuljahr als Tischvorlage vorliegen würden. Das Verfahren der vergangenen Jahre sehe vor, dass die Zahlen heute nur zur Kenntnis genommen werden und heute nicht weiter darüber diskutiert würde.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:           Ablehnung:           Enthaltung:  
einstimmig beschlossen

**zu 9 Sachstand Digitalisierung an den Schulen****Vorlage: FB 45/0010/WP18**

Frau Opitz teilt mit, dass sie zu diesem TOP nicht an der Beratung teilnehmen werde, zu diesem TOP werde sie von Frau Dr. Giesen vertreten.

Frau Griepentrog teilt mit, dass es im Vorfeld zur heutigen Sitzung zu diesem TOP mit ihr und der Verwaltung eine Pressekonferenz gegeben habe. Die Politik und die Verwaltung seien im letzten ¾-Jahr im Corona-Chaos einen großen Schritt nach vorne gegangen und hätten vorsorglich und mutig Entscheidungen getroffen. Daher gäbe es in der Stadt jetzt schon Geräte. Auch wenn es immer mehr sein könnte, sei dies trotzdem ein sehr guter Anfang. Die Geräte lägen nicht im Schrank, sondern würden auch genutzt. Sie dankt der Verwaltung, die hier über den Sommer hinweg sehr gut gearbeitet habe.

Frau Schwier teilt mit, dass sie froh und stolz sei, dass die Verwaltung hier zügig unterwegs gewesen sei. Die 3.630 iPads hätten bis auf wenige Ausnahmen ausgegeben werden können. Die in den Sommerferien abgefragten Bedarfe hätten den zur Verfügung stehenden Finanzrahmen überstiegen. Es sei gelungen, eine komplexe, aber für die Schulen nachvollziehbare und transparente Verteilungsmatrix zu entwickeln. Sie dankt dafür den Kollegen des Schulbetriebs, insbesondere Herrn Fagot.

Die Bedarfe an Lehrerendgeräten würden ebenfalls den Finanzierungsrahmen übersteigen. Es würden nun 1.800 Lehrerendgeräte bestellt. Hier habe die Verhandlung mit Bund, Land, Städtetag darüber, wer die Supportkosten trägt, angedauert. Mittlerweile sei entschieden, und das sei ein Novum, dass die Supportkosten bei den Kommunen liegen würden. Die entsprechenden Haushaltsmittel seien nun eingestellt worden. Auch wenn einige Lehrer\*innen Laptops bevorzugt hätten, sei von Seiten der Verwaltung, nach Beratung mit dem Medienzentrum, bewusst die Entscheidung für iPads gefallen. Während die Laptops vorrangig für administrative Zwecke benötigt würden, seien iPads kompatibel mit den Schülergeräten und damit besser für den Distanzunterricht geeignet.

Rund die Hälfte aller Schulen sei mit WLAN ausgestattet, die Ausstattung der übrigen Hälfte sei in Planung. Bis zum Ende des Jahres würden alle Schulen bis auf eine über einen Glasfaseranschluss verfügen.

Die Präsentationstechnik werde, auf Basis der von der jeweiligen Schule entwickelten Medienpläne, ebenfalls sukzessive angeschafft.

Die regio IT habe mittlerweile 2 Mitarbeiter\*innen eingestellt, die den Grundschulen als „IT-Hausmeister\*innen“ für den First-Level-Support zur Verfügung stehen würden. Sie gehe allerdings davon aus, dass nicht alle 36 Grundschulen auf deren Hilfe angewiesen seien.

Frau Keller bedankt sich für die Ausführungen und die Arbeit der Verwaltung. Sie fragt, ob die Cloud-Lösung zukünftig kostenpflichtig werde.

Herr Brötz antwortet, dass die Cloud-Lösung als solche kostenlos bleibe. Dies sei Teil der Leistungsbeschreibung von Stadt und regio IT. Die Cloud sei die Plattform, auf der Lehrer\*innen und SuS kommunizieren könnten. Innerhalb dieser Cloud gäbe es ein Videokonferenz-Tool, das „Youtalk“ und dieses Tool solle kostenpflichtig werden. Die Verwaltung sei bemüht eine andere Lösung zu finden. Aktuell werde seitens der Verwaltung geprüft, ob über das Euregionale Medienzentrum im Rahmen der digitalen Lehrmittelplattform EDMOND NRW ein datenschutz-/ rechtssicheres Konferenzsystem den Schulen zur Verfügung gestellt werden könne.

Herr Achilles dankt den Ausführungen und der Arbeit der Verwaltung. Er fragt nach der Zusammenarbeit mit dem Euregionalen Medienzentrum und ob die Ausstattung der Schulen immer in Abstimmungen mit dem Medienkonzepten der Schule erfolgt sei.

Fr. Schwier antwortet, dass die Anschaffung der Präsentationstechnik in Abstimmung mit den Medienkonzepten der Schulen erfolge. Bei den Schülerendgeräten sei dies nicht so gewesen. Diese seien entsprechend der Förderrichtlinien des Sofortausstattungsprogramms angeschafft worden.

Herr Rohé fragt, ob die iPads nur im WLAN funktionieren oder über eigene SIM-Karte verfügen würden.

Herr Fagot antwortet, dass die Geräte nicht mit einer SIM-Karte ausgestattet seien und somit zunächst nur im WLAN funktionieren würden. Es gäbe aber die Möglichkeit, zusätzliche Boxen anzuschaffen, sodass die Geräte mit SIM-Karten aufgestockt werden könnten.

Herr Rohé merkt an, dass die Geräte hauptsächlich für SuS seien, die zu Hause keine günstige Lernsituation hätten und er wisse nicht, ob in diesen Haushalten ein ausreichendes WLAN vorhanden sei.

Frau Schwier erwidert, dass dies bei manchen Haushalten bestimmt der Fall sei. Im Moment wären die Schulen aber geöffnet und es gäbe hybriden Unterricht. Sie überlasse es der Verantwortung der Schulen zu entscheiden, welche SuS möglichst oft vor Ort sein sollen. Dies seien innere Schulangelegenheiten.

Herr Auler dankt den Ausführungen und der Arbeit der Verwaltung. Er berichtet von der Möglichkeit, bedürftigen Kinder für 10€/ Monat ein Datenvolumen zur Verfügung zu stellen und fragt, ob dies eine Option sein könne.

Darüber hinaus bittet er darum, zu beachten, dass die Glasfaser nicht nur bis an die Schulen verlegt, sondern der entsprechende Anschluss auch aktiviert werde.

Herr Brötz erläutert, dass es eine Ankündigung für ein Bundesprogramm gebe. Dieses sähe vor, dass Kinder, die über ein gefördertes Gerät verfügen, ebenfalls ein Datenvolumen für 10 € pro Monat erhalten könnten. Die Verhandlungen mit den Telekommunikationsanbietern fänden auf Bundesebene derzeit noch statt. Er gehe davon aus, dass im kommenden Jahr Näheres dazu bekannt werde.

Frau Griepentrop verweist in dem Zusammenhang auf die Möglichkeit zur Nutzung des Bildungs- und Teilhabepaktes.

Frau Heider dankt den Ausführungen und der Arbeit der Verwaltung. Sie fragt,

1. ob es möglich wäre, den Einsatz der IT-Hausmeister\*innen nach einem Jahr auszuwerten
2. ob es sinnvoll sein könnte, ein gemeinsames Gespräch mit den schulpolitischen Sprecher\*innen, dem Schulträger und den Schulen zu organisieren um die Bedarfe der Schule zu kommunizieren
3. Wie der Sachstand zu Fortbildungen für Lehrer\*innen sei und ob das Medienzentrum oder die VHS ein Partner sein könnte.

Frau Schwier antwortet,

1. dass die IT-Hausmeister\*innen ein Pilot-Projekt seien und die Erfahrungen nach einem Jahr ausgewertet würden.
2. dass sie ein gemeinsames Gespräch nicht für notwendig erachte, da die Verwaltung bereits mit den Schulen, Schulleitungen, Schulformsprecherinnen und -sprechern und der Schulaufsicht in gutem Kontakt stehe
3. Fortbildungen würden angeboten, das Medienzentrum würde beraten. Für Lehrerfortbildungen sei aber das Land zuständig.

Herr Winkler lobt den Elan der Verwaltung und der Schulen für dieses organisatorische und finanzielle Mammutprojekt. Er bittet darum, diesen Weg weiter fortzuführen auch wenn die Corona-Pandemie wieder abflache.

Frau Schwier versichert dies. Corona sei zwar ein Treiber gewesen, der gesamte Transformationsprozess wird aber ein weiterer, langer und dynamischer Prozess werden.

Herr Rohé stellt fest, dass die Stadt ihre Aufgabe gut gelöst habe. Dies könne vom Land nicht behauptet werden. Das Land sei mit LOGINEO, der digitalen Lernplattform für die Schulen, nicht erfolgreich. Das sei erschütternd.

Herr Fischer, teilt mit, dass auch seine Fraktion der Verwaltung danke. Das Sofortausstattungsprogramm sei gut umgesetzt worden. Insgesamt seien die Schulen immer besser ausgestattet. Er regt an, dass in einem Jahr aus jeder Schulform ein\*e Sprecher\*in für ein Feedback aus der Schulpraxis eingeladen werde.

Frau Dr. Giesen teilt mit, dass sie den Wunsch der Eltern nach Praxisanleitung sehe. Die Geräte seien nur für einen kleinen Teil. Insgesamt würden aber auch ganz viele private Geräte für den Unterricht

genutzt. Sie fragt, ob es diesbezüglich einen Fahrplan von der Verwaltung oder der regio IT gebe und ob es für die Eltern auch einen Support gebe, an den sie sich wenden könnten, wenn es Schwierigkeiten gebe.

Frau Schwier antwortet, dass sie dies nachvollziehen könne, es hierzu aber keinen Fahrplan gebe. Es werde Schritt für Schritt vorangegangen. Aus ihrer Sicht sei es hier wichtig, dass Lehrer\*innen und Eltern in guter Kommunikation zueinander stehen würden. Lehrer\*innen würden Geräte genauso wie Lernmaterialien unterschiedlich nutzen. Reine Schulungen zu Hardware würde es natürlich geben, z.B. bei der VHS. Die Didaktik und Pädagogik liege aber in der Zuständigkeit der Schule.

Frau Keller betont, dass sie die IT-Hausmeister\*innen sehnlich erwartet hätte. Gymnasien hätten die Fachexpertise eher, beispielsweise als Lehrkräfte im Rahmen von Informatikunterricht. Die Bedarfe würden hier je nach Schulform sehr unterschiedlich sein.

Frau Dr. Giesen fragt nach, ob bei der Dienstleistung der IT-Hausmeisterstellen der regio IT auch ein Anteil für die Elternsupport enthalten sei.

Frau Griepfrog stellt fest, dass solche Diskussionen unendlich fortgeführt werden könnten, da viele Bereiche berührt seien. Es sei jetzt erstmal eine Grundlage geschaffen worden, da für die Hardware gesorgt sei. Man sei natürlich erst am Ende wenn jeder und jede ein Gerät zur Verfügung habe. Sie hoffe darauf, dass sich Eltern, Schulen und Lehrer\*innen auch untereinander schulen und beraten. Grundsätzlich bestehe nicht der Anspruch, auch die Eltern zu schulen. Dies gehe über den Auftrag des Schulträgers hinaus. Vorrangig sollten die SuS fit gemacht werden. Natürlich müssen die Erfahrungen mit den Gräten, WLAN etc. evaluiert werden. Sie schlägt vor, den Beschluss entsprechend zu erweitern.

#### **Beschluss:**

Der Schulausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung über den aktuellen Sachstand der Digitalisierung an den städt. Aachener Schulen zustimmend zur Kenntnis **und bittet die Verwaltung um einen Sachstandsbericht vor den Sommerferien.**

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:            Ablehnung:            Enthaltung:  
einstimmig beschlossen

#### **zu 10 Landesprogramm „Gute Schule 2020“ - Bericht 2. Halbjahr 2020**

##### **Vorlage: FB 45/0013/WP18**

Frau Keller erkundigt sich nach der Mensa der KGS Auf der Hörn. Nach ihrem Wissen würde die Schule die Mensa des Seniorenheims nutzen, was aktuell aufgrund Corona nicht gehen würde. Für diese Schule sei aber in der Tabelle keine Maßnahme benannt worden.

Herr Brötz weist darauf hin, dass die KGS Hörn nicht Gegenstand des Programms ‚Gute Schule‘ ist. Er bestätigt aber die Essensproblematik an der Schule. Die Mensa des Seniorenheims stehe aktuell nicht

zur Verfügung, sodass die KGS Hörn im Moment eine Interimslösung praktiziere. Die Schule werde mit aufgenommen in die Betrachtung für nächstes Jahr bzgl. des OGS- und Raumausbaus an den Grundschulen.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung nimmt den Bericht der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:           Ablehnung:           Enthaltung:  
Einstimmig beschlossen

**zu 11 Sachstand Weiterentwicklung der Heinrich-Heine-Gesamtschule**

**Vorlage: FB 45/0007/WP18**

Frau Griepentrog dankt der Verwaltung für die Zusammenfassung der gefassten Ratsbeschlüsse und angedachten Maßnahmen.

Herr Brantin teilt mit, dass seine Fraktion die Entscheidung der Bezirksregierung, die die Anmeldung zugelassen hat, begrüße. Die Erhöhung der Anmeldezahlen sei aber ein Prozess, der nicht innerhalb eines Jahres funktioniere. Dies reiche nicht, um die Bedingungen der Bezirksregierung zu erfüllen. Er halte es für gut, wenn die Bezirksregierung dies verlängern würde.

Herr Rohé teilt mit, dass er die Verlegung der Schule für entscheidend halte. Der Standort mache einen großen Teil des Problems aus. Dieser sei ungünstig im Hinblick darauf, dass in Herzogenrath/Kohlscheid auch eine Gesamtschule verortet sei. Die Verwaltung habe viel vorgelegt, um die Schule im Entwicklungsprozess zu unterstützen. Die Schule müsse dieses letzten Endes selbst stemmen, das sehe er wie Herr Brantin.

Frau Heider bittet darum, dass die Schule die Möglichkeit erhalte, in der nächsten Sitzung des Ausschusses vorzustellen wie die letzte Zeit gewesen sei.

Herr Hillebrand – Schulleiter der Heinrich-Heine-Gesamtschule teilt mit, dass sie sehr erfreut über die Nachricht der Bezirksregierung gewesen seien, dass sie die Schule ein Jahr weiter führen könnten. Er dankt im Namen der Schule der Verwaltung für die positiven Signale der Unterstützung. Ob es für die erforderliche Anmeldezahl reicht, wisse er nicht. Er beschreibt anhand einiger Beispiele die aktuellen Bemühungen und Aktionen, um Eltern/ SuS zu werben. Er beschreibt auch die für ihn problematische Situation, dass einige Lehrkräfte bereits einen Versetzungsantrag gestellt hätten.

Frau Griepentrog stellt fest, dass die Verwaltung die Busverbindungen geprüft habe, aber nun noch entschieden werden müsse, welche Variante die beste für die Schule sei. Dies sei mit Kosten verbunden. Auch die Unterstützung durch eine Personalressource müsse im Haushalt abgebildet werden.

Es stehe außerdem in der Vorlage, dass der Schulstandort Kronenberg für eine Gesamtschule geprüft werde. Das könne aus Sicht der Politik unterstützt werden.

Sie stellt zur Diskussion, ob die Vorlage nur zur Kenntnis genommen werden oder ob der Beschluss erweitert werden solle, damit dies in die Haushaltsberatungen aufgenommen werde.

Frau Keller teilt mit, dass von Seiten der Verwaltung die Hausaufgaben gemacht worden seien. Die Prüfung des Standorts Kronenberg werde gebraucht. Um die finanziellen Aspekte zu berücksichtigen müsse von der Schule beschrieben werden, wie die personelle Ressource gestaltet werden solle. Davon abhängig sei die Bezahlung bzw. notwendigen Haushaltsmittel.

Herr Tillmanns teilt mit, dass er über den Vorschlag von Frau Griepentrog etwas verunsichert sei, da der Rat in seiner Sitzung am 16.12.2020 bereits die von der Verwaltung zu prüfenden Aspekte – wie unter anderem die Eignung des Standortes Kronenberg oder die Einrichtung direkter Busverbindungen - beschlossen habe.

Frau Griepentrog erläutert, dass im Rat nur beschlossen worden sei, dass die Verwaltung diese Aspekte ausarbeiten solle. Es seien aber noch keine Kosten bekannt gewesen. Jetzt sei bekannt, dass z.B. eine Busverbindung ca. 25.000 € koste. Daher hielte sie es für ein gutes Signal, wenn der Ausschuss heute beschließen würde, Busse einzusetzen, damit die benötigten Mittel im Rahmen der Haushaltsberatungen eingepflegt werden könnten.

Herr Brötz erklärt, dass die Einrichtung der Personalstelle schon vom Verwaltungsvorstand beschlossen wurde und nun politisch vom zuständigen Personal- und Verwaltungsausschuss bestätigt werden müsse. Hier sei wichtig, dass von der Heinrich Heine Gesamtschule das Anforderungsprofil herausgearbeitet werde, da davon die Bezahlung und die Kosten abhängig seien. Die genauen Kosten für die Einrichtung einer Busverbindung hingen davon ab, welche Busverbindung von den beschriebenen Optionen umgesetzt werden solle.

Frau Schwier betont, dass die ASEAG deutlich gemacht habe, dass es derzeit in der Tat Direktverbindungen aus Brand zum Schulzentrum Laurensberg gebe. Diese würden zwar über den Bushof fahren, allerdings wäre dort kein Aussteigen notwendig. Die Aufstockung der Busverbindung sei mit zusätzlichen Anschaffungen und Personaleinstellungen verbunden und könne somit nicht in den nächsten Wochen umgesetzt werden.

Frau Griepentrog stellt fest, dass dies erst zum nächsten Schuljahr realistisch sei. Für das neue Schuljahr könne die Schule damit werben. Sie fasst zusammen, dass der Ausschuss die Vorlage dann zustimmend zur Kenntnis nehme und davon ausgehe, dass diese Dinge weiter verfolgt werden. Sie wünscht der Schule im Namen des Ausschuss alles Gute und hoffe, dass eine Steigerung der Anmeldezahlen bis zum Bericht der Schule im Februar gelungen sein werde.



**Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung nimmt den Bericht der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:       Ablehnung:       Enthaltung:  
Einstimmig beschlossen

**zu 12   Gestaffelter Beginn des Unterrichts an Aachener Schulen - Ratsantrag 002/18 vom  
05.11.2020 der Fraktion DIE LINKE****Vorlage: FB 45/0012/WP18**

Herr Fischer erläutert den gestellten Antrag seiner Fraktion. Er ergänzt, dass auch der Schulleiter der GHS Drimborn bei einer Videokonferenz zu dieser Fragestellung anwesend gewesen sei und einen zeitlich versetzten Schulanfang nicht befürwortet habe. Seinem Wissen nach seien aber nicht alle Schulformen involviert gewesen. Seine Fraktion habe selbst auch mit Herrn Carmincke von der ASEAG videotelefoniert. Danach sehe die ASEAG die in der Vorlage beschriebene Variante 2 als relativ einfach an, wenn die Innenstadtschulen/ Gymnasien hieran Interesse hätten.

Herr Fischer spricht sich trotz der vorgetragenen Argumente dafür aus, dass es ermöglicht werde, wenn Schulen ihren Willen signalisierten. Die Verwaltung solle der Möglichkeit gegenüber offen bleiben.

Herr Achilles teilt mit, dass er sich sehr gefreut habe, als er den Antrag der LINKEN gelesen habe. Er habe dadurch die Möglichkeit gesehen, Spitzen im Busverkehr abzubauen. Er schließe sich den Ausführungen von Herrn Fischer an. Die aktuelle Pandemie rechtfertige versetzte Schulanfangszeiten und einen damit einhergehenden, organisatorischen Aufwand.

Frau Schwier erläutert, dass nicht die Verwaltung dies ablehne. Die ASEAG, und die in der Video Konferenz vertretenden Schulen haben ihre Bedenken dagegen vorgetragen.

Herr Auler fasst die beschriebenen Problem der ASEAG, deren Schleifen, die erforderliche hohe Zeit der Entzerrung und das Ausmaß dieser hohen Entzerrung auf die Schulorganisation zusammen. Einzellösungen müssten von den Schulen selbst betrachtet werden. Im großen Stil sei dies vor den Weihnachtsferien realistisch nicht mehr umzusetzen.

Herr Menzel erläutert als Schulleiter des Gymnasiums St. Leonhard die organisatorischen Probleme. Es bestehe seit über 20 Jahren eine Kooperation in der Oberstufe mit dem Kaiser-Karls-Gymnasium und dem Couven-Gymnasium. Dadurch könne für die Schülerschaft ein größeres Angebot geschaffen werden. Das funktioniere aber eben nur, weil der Schulplan der drei Schulen genau dafür eng aufeinander abgestimmt sei. Eine Vorziehung/ Entzerrung der Anfangszeiten würde die Kooperation unmöglich machen.

Herr Fischer bringt ein, dass einzelne Schulen dies aber könnten z.B. in Alsdorf.

Sein Ansinnen bestehe darin, weiter offen dafür zu bleiben, weil man nicht wisse, wie sich der Lage der Pandemie noch entwickle und das Land die entzerrten Anfangszeiten möglich mache.

Frau Griepentrog beschreibt, dass sie es für sehr schwierig erachte, dass der Ausschuss derart in die Planung der Schule einwirke. Wenn die Pandemie voranschreitet, würden ohnehin im Januar neue Vorgaben und Beschlüsse notwendig werden.

Herr Fischer bestätigt, dass dem Beschluss nun so zugestimmt werden könne. Er merkt aber an, dass auch die ASEAG ein lang bestehendes Interesse habe den frühmorgendlichen Verkehr zu entzerren.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:            Ablehnung:            Enthaltung:  
einstimmig beschlossen

#### **zu 13 Sachstandsbericht Baumaßnahme Grundschule Mataréstraße**

Frau Griepentrog begrüßt Herrn Lennartz vom städtischen Gebäudemanagement. Sie merkt an, dass dies das letzte Mal sein werde, dass Herr Lennartz im Ausschuss berichten werde. Frau Griepentrog und Frau Schwier danken Herrn Lennartz für seine stets unterstützende, konstruktive und nach vorne gerichtete Zusammenarbeit

Herr Lennartz bezieht sich auf den am 19.09.2019 im Schulausschuss getroffenen Beschluss zur Vorlage „Montessori-Grundschule Mataréstraße: Vorstellung der Konzeptstudien und Planungsauftrag“. Er teilt mit, dass es seitens der Verwaltung gelingen werde, die gewünschte Variante 1 umzusetzen. Dazu seien innerhalb der Verwaltung Verhandlungen und Gespräche u.a. mit dem Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration (FB 56), dem Fachbereich Immobilien (FB 23) und dem Verwaltungsvorstand notwendig gewesen. Da ein Partnerprojekt mit einem Investor nicht möglich war, ist mittlerweile nach sehr langen Jahren entschieden worden, dass die Stadt Aachen den angedachten Wohnungsbau oberhalb der Etage für OGS/ Mensa selbst baue. In der nächsten Sitzung des Ausschusses könne es dazu eine ausführliche Vorlage geben.

Herr Fischer erläutert seinen zu Beginn der Sitzung ausgelegten Beschlussvorschlag (s. Anlage). Bisher sei angedacht worden, den Neubaukörper im Erdgeschoss für Mensa/ OGS-Bereich der Schule zu nutzen und in den Etagen darüber Wohnraum zu schaffen. Seine Fraktion beantrage, diese Planung dahingehend zu überarbeiten, dass im 1. OG Räume für die OGS und Differenzierungsräume für die Schule und im 2. OG Räume für eine stadtteilbezogene Kinder- und Jugendarbeit (offene Jugendeinrichtung) oder eine Stadtteilbibliothek und eventuelle Räume für das Quartiersmanagement (Stadtteil Forst/ Driescher Hof) geplant werden.

Mit der künftigen Nutzung des 2. OG des Erweiterungsbaus sollen auch der Kinder- und Jugendausschuss sowie der Sozialausschuss des Rates befasst werden, damit die Ergebnisse des neuen Sozialentwicklungsplans für den Stadtteil bzw. den Lebensraum Schönforst in die Planungen einfließen können.

Frau Keller teilt mit, dass auch die SPD-Fraktion beantragt habe, diesen Punkt auf die heutige Tagesordnung zu setzen. Die SPD-Fraktion könne sich vollständig dem Vorschlag der Linken anschließen. Der Bedarf dafür sei in diesem Viertel gegeben.

Frau Heider teilt mit, dass auch die Schule diesen Wunsch geäußert habe und ihre Fraktion sich daher ebenfalls anschließen könne.

Herr Brantin teilt mit, dass er etwas überrascht sei, dass die Diskussion nun in diese Richtung gehe. Er plädiert dafür, zunächst die konkreten Bedarfe zu prüfen.

Herr Fischer teilt mit, dass er bedauerlicherweise nicht allen Fraktionen im Vorfeld seine Absichten übermittelt habe. Das werde er für die Zukunft gerne anders handhaben. Seiner Ansicht nach könne allerdings auf Grundlage des bekannten des Schulentwicklungsplans und des entsprechenden Beschlusses der Schulkonferenz anhand dieser Sachlage entschieden werden.

Herr Brötz erläutert, dass sich in dieser Diskussion verschiedene Prozesse kreuzen würden. Die spezifischen Planungen der Baumaßnahme Mataréstraße würden mit den grundlegenden Fragen nach der Zukunft der Ganztagschulen und deren Raumbedarfen verknüpft. Der Auftrag an die Verwaltung, die Raumbedarfe der Grundschulen zusammenzutragen und zu priorisieren, sei klar formuliert. Dies würde leider etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen, weil die zur Verfügung stehenden Fläche und Räume aller Schulen sowie deren Bedarfe genau analysiert würden und ein Bewertungsmaßstab entwickelt werden müsse.

Ob die Flächen für die Schule Mataréstraße realisiert würden, obliege dann der zukünftigen Entscheidung dieses Ausschusses. Die Entscheidung zum jetzigen Zeitpunkt wäre zu früh.

Auch die Bedarfe für die offene Kinder-Jugendarbeit unterlägen aktuell einem Untersuchungsprozess. Der Kinder- Jugendförderplan und damit auch der Freizeitstättenbedarfsplan werden im Laufe des Jahres 2021 erstellt. In diesem Zusammenhang werde analysiert, ob die bestehenden Kinder- und Jugendeinrichtungen und die finanziellen Mittel auskömmlich seien oder mehr benötigt werde. Die Verwaltung werde der Politik die Ergebnisse vorlegen und dann könne die Politik auf dieser Basis entscheiden. Er votiere dafür, diesen offenen Prozessen nicht vorzugreifen.

Herr Fischer teilt mit, dass der Bedarf für diese Baumaßnahme schon mehrfach debattiert worden sei. Bisher habe der Schwerpunkt auf Wohnungsbau gelegen. Mittlerweile gäbe es aber neue Erkenntnisse durch den Sozialentwicklungsplan. Außerdem habe nun eine neue Wahlperiode mit neuen Gedanken und Schwerpunktsetzungen begonnen. Es lägen genug Informationen vor, um den politischen Willen zu äußern. Daher möchte er diese Maßnahme aus dem Gesamtkatalog herausnehmen und isoliert bewerten. Selbstverständlich sollten trotzdem der Kinder- und Jugendausschuss und der

Sozialausschuss beteiligt werden. Aber E 26 solle nicht unnötig in die Richtung Wohnungsbau planen, wenn im Februar möglicherweise andere Beschlüsse getroffen werden würden.

Frau Griepentrog stellt fest, dass die Verwaltung aufgrund alter Beschlüsse plane bzw. diesen folgen würde.

Herr Tillmanns widerspricht Herrn Fischer und teilt mit, er habe ohne eine Vorlage nicht genug Informationen. Außerdem fehlten ihm die Beteiligung des KJA und der freien Träger. An der Freizeitstättenplanung und dem Jugendförderplan seien eine Vielzahl an Akteuren beteiligt. Wenn dies heute so beschlossen würde, würde der Ausschuss diejenigen, die betroffen/ beteiligt seien, außen vor lassen. Er befürworte als jugendpolitischer Sprecher natürlich Einrichtungen der offenen Jugendarbeit sehr, aber der Bedarf stehe noch nicht fest und die Beteiligung sei noch nicht abgeschlossen.

Frau Keller teilt mit, dass sie Herrn Tillmanns in den Punkten Recht gebe. Aber man sei spät dran. Die Schule hätte eine lange Zeit auf die Mensa gewartet und im Sozialentwicklungsplan würden die Defizite des Stadtteils deutlich. Es hätten sich Faktoren geändert, auf die man nun reagieren müsse. Heute würde der Ausschuss auch nicht allein entscheiden, sondern KJA und Sozialausschuss würden mitentscheiden.

Herr Brantin widerspricht Frau Keller, denn mit einem solchem Beschluss würde der Auftakt schon beschlossen. Er schließe sich den Ausführungen von Herrn Brötz an und plädiere dafür, diese Aufstellung abzuwarten. Der Ausschuss könne jetzt nicht für eine Schule an allen anderen Schulen vorbei entscheiden.

Herr Lennartz antwortet auf Nachfrage von Frau Griepentrog, dass aktuell im EG die Mensa geplant werde, baulich sei es grundsätzlich möglich in den 2 Etagen darüber entweder Wohnungen oder andere Nutzungen zu bauen. In Bezug auf das Wohnen seien nur Studentenwohnungen möglich.

Frau Griepentrog stellt fest, dass der Auftrag zur Schaffung von Wohnraum im Schulausschuss im letzten Jahr getroffen worden sei.

Herr Auler fragt nach, ob der Ausschuss für Schule und Weiterbildung die Kompetenz habe, das zu entscheiden und ob dieses Vorgehen nicht schon im Rat beschlossen worden sei.

Frau Griepentrog antwortet, dass es noch nicht im Rat behandelt worden sei, und dass der Ausschuss das heute noch beschließen könne.

Herr Tillmanns äußert erneut seine Verwunderung über dieses Vorgehen. In Bezug auf Frau Keller teilt er mit, dass er keinen Zeitgewinn sehe, wenn nun die Planung ohne die erforderliche Beteiligung von Kinder und Jugendausschuss und den weiteren Akteuren neu angepackt werde.

Herr Fischer schlägt vor, den Beschlussvorschlag nochmal anzupassen.

Frau Griepentrog fasst die Diskussion um einen geänderten Beschlussvorschlag zusammen.

Es wird folgender geänderter Beschluss gefasst:

**Beschluss:**

Der Ausschuss für die Schule und Weiterbildung bittet und beauftragt die Verwaltung zu prüfen, die bisher vorgelegte Entwurfsplanung dahingehend zu überarbeiten, dass im 1. OG Räume für die OGS und Differenzierungsräume für die Schule im 2. OG Räume für eine stadtteilbezogene Kinder- und Jugendarbeit, einer Stadtteilbibliothek oder eventuelle Räume für das Quartiersmanagement (Stadtteil Forst/ Driescher Hof) geplant werden.

Mit der künftigen Nutzung des 2. OG des Erweiterungsbaus sollen auch der Kinder- und Jugendausschuss sowie der Sozialausschuss des Rates befasst werden, damit die Ergebnisse des neuen Sozialentwicklungsplans für den Stadtteil bzw. den Lebensraum Schönforst in die Planungen einfließen können.

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung empfiehlt dem Kinder- und Jugendausschuss und dem Sozialausschuss in ähnlicher Weise zu beraten.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:           Ablehnung:           Enthaltung:5  
einstimmig beschlossen

**zu 14   Mitteilungen der Verwaltung**

Herr Brötz verweist auf das bereits im letzten Ausschuss angekündigte Landesprogramm für die außerschulischen Bildungs- und Betreuungsangebote in Coronazeiten für Gruppenangebote und für die individuelle fachliche Förderung und Potentialentwicklung von SuS. Dazu habe es von den freien Trägern im OGS- bzw. stationären Bereich aufgrund der Kurzfristigkeit und zu geringer Personalkapazitäten wenig Resonanz gegeben.

Glücklicherweise sei es gelungen über die Bildungskoordination der Stadt Aachen mehrere Samstagsangebote zu organisieren (10 Gruppen an 8 Standorten).

Zusammen mit dem FIT – FerienIntensivTraining, Maßnahmen der Schulsozialarbeit und den OGSSprachferien hätten damit seit Herbst insgesamt 180-220 teilnehmende Kinder und Jugendliche erreicht werden können.

Die zu fördernden Kinder und Jugendlichen seien von den Schulen benannt worden.

Frau Griepentrog dankt der Verwaltung für den Bericht und die geleistete Arbeit.